Foto: Ferdinand Graf Luckner/Courtesy Tree-Broker

NATUR-TALENT

KATHARINA VON EHREN handelt als Tree-Brokerin mit ganz besonders wertvollen Pflanzen

Wolkenartig geschnittene Eiben, Blutbuchenkugeln, Kornelkirschen in Lippenstiftform, weidenblättrige Eichen, spalierförmig gezogener Apfelbaum, Birnenspalier, Birkenspalier, rispenförmige Schirmhortensien und ein Eisenholzbaum, eine über 50 Jahre alte Parrotia persica. Ganze Wälder, Gärten, phantastische Szenerien tun sich auf, wenn man ihr so zuhört. Seit gut sieben Jahren handelt Katharina von Ehren zusammen mit ihrer Geschäftspartnerin Maike Rohde mit Bäumen, sie haben viele tausend Pflanzen gesehen, begutachtet und fotografiert. Mehr als 100 000 Bilder umfasst ihr Archiv, sorgsam gespeicherte und gehütete Schätze aus der Natur, die vor allem eines gemeinsam haben: herausragende Qualität und auch eine Aura von Einzigartigkeit. Oder, wie die Tree-Brokerin sagt: „Im Grunde handeln wir mit Kunst."

Jeder Markt hat seine Vorlieben und seinen Zeitgeist. Was ist im Garten in Mode?

Das große Thema sind die Bienennährgehölze. Also Pflanzen, die auch den Insekten, vor allem natürlich den Honigbienen, Wildbienen, Hummeln, gefallen. Immer mehr Kunden legen ihren Garten so an, dass er von März bis Oktober für Bienen attraktiv ist, ihnen sozusagen wie am Fließband Nektar und Pollen bietet.

Blühende Landschaften statt englischer Rasen?

Gärten, in denen nichts blüht und wo es abgesehen vom natürlichen Vegetationsverlauf keine Veränderungen gibt, sind nur noch in einzelnen Bereichen gefragt. →

INNERE WERTE Gutes Aussehen und ein respektables Alter allein reichen noch nicht für Topqualität. Katharina von Ehren überprüft jedes Gewächs vor dem Verkauf auf Herz und Nieren.

Nostalgierosen mit gefüllten Blüten werden gegen Blumen mit offenen Blütentellern getauscht, weil Insekten damit mehr anfangen können. Ja, das Bewusstsein hat sich tatsächlich geändert. Tabellen mit Bienennährgehölzen gab es vor zehn Jahren auch schon, nur hat es außer ein paar Gärtnern niemanden interessiert.

Ahnen Sie schon den nächsten Trend?

Wichtig werden Klimawandelbäume, also Pflanzen, die extreme klimatische Bedingungen wie sehr heiße, niederschlagsarme Sommer und eiskalte Winter aushalten. Es laufen etliche Feldversuche mit Bäumen aus Amerika und Asien. Zumindest für die Städte müssen diese Pflanzen auch rauchfest sein. Das heißt, sie müssen all die Abgase einatmen und sie dennoch in Sauerstoff umwandeln können. Die Bedingungen werden härter, also braucht man immer hartnäckigere Gewächse, die das mitmachen.

Wer zu Ihnen kommt, sucht das Besondere. Was macht einen Baum überhaupt wertvoll?

Auf jeden Fall das Alter. Je älter er ist, desto intensiver wurde er gepflegt, also verpflanzt, geschnitten und gedüngt, desto mehr Charakter und Einzigartigkeit hat er entwickelt. Eine Rolle spielt auch, wie ein Baum kultiviert werden muss, wie er vermehrt wird. Es gibt Sorten, die sind sehr schwer zu ziehen, weil die Ausfallquote so hoch ist. Und wie immer ist es auch die Frage, ob ein bestimmtes Exemplar überhaupt verfügbar ist.

Was bedeutet das finanziell?

Etwas wirklich Außergewöhnliches kann schon mehrere zehntausend Euro kosten, das geht bis in die 100 000.

Ein Baum für 100 000 Euro?

Ja, durchaus. Das könnte dann eine große Kiefer sein oder ein großer Japanischer Ahorn. Oder Formgehölze aus Japan, die schon mal 100 Jahre alt sind. Da haben dann mehrere Generationen in einer Baumschule dafür gearbeitet, dass dieses Exemplar sich entwickeln konnte. Man darf nicht vergessen, dass ein Baum bei entsprechender Pflege immer schöner, immer ausdrucksstärker wird. Alles andere, das man kaufen kann, verliert ja schnell an Wert. Außer Kunstwerke, vielleicht kann man Bäume damit am besten vergleichen.

Wie wurden Bäume zu Ihrem Lebensinhalt? Die Liebe zur Natur?

Ich bin in Hamburg mit einer Baumschule groß geworden, mein Elternhaus stand mittendrin. Nach dem Abitur dauerte es zwar eine Weile, aber dann war mir klar: Auch mein Weg geht in diese Richtung. Ich habe eine Baumschullehre gemacht, dann Gartenbau studiert. Beim Praktikum in den USA lernte ich in Princeton eine Tree-Brokerin kennen, die mich überredet hat, nach dem Diplom bei ihr einzusteigen. Bei ihr war ich zwei Jahre, das war eine spannende Zeit. Aber dann habe ich doch im Familienbetrieb angefangen, war in der Geschäftsleitung. 2011 habe ich mich schließlich selbständig gemacht. Gleich nach der Gründung kam meine Geschäftspartnerin Maike Rohde dazu, sie ist Landschaftsarchitektin. Heute hat unser Team fünf Mitarbeiter.

Was bringt ein guter Tree Broker mit?

Wahnsinnig viel Fachwissen und Berufserfahrung. Es klingt so einfach und toll, man kann sich auch viel anlesen und anschauen – aber am Ende zählt, wie lange man sich in dem Bereich schon auskennt und weiterbildet. Die Kontakte, das Know-how, das Standing, alles baut sich über viele Jahre auf. Kunden, die unsere Art zu arbeiten schätzen, unsere Akribie, unsere Leidenschaft, die empfehlen uns dann weiter.

Wie hart ist die Konkurrenz?

Als Tree Broker gibt es praktisch keine, zumindest niemanden, der das so konsequent macht wie wir. Einige haben es versucht und wieder aufgegeben. In England, in den Niederlanden, natürlich in den USA gibt es Tree Broker. In Deutschland sind wir eine Rarität.

Wer sind Ihre Kunden?

Wir arbeiten als Großhändler, und unsere Kunden sind die Firmen des Garten- und Landschaftsbaus. Zu mehr als 90 Prozent sind deren Kunden Privatleute, die ihr Anwesen bereichern wollen. Private Investoren, die Wohnanlagen planen und die grüne Umgebung natürlich mitdenken müssen. Immer öfter Unternehmen, die etwas bieten wollen. Hochwertige Aufenthaltsqualität ist wichtig geworden, es reicht nicht mehr, eine Schotterpiste vor der Firma anzubieten, wo die Leute ihr Auto abstellen können. Jetzt wird alles beschattet, da werden Obstbäume gepflanzt und Stauden gesetzt. Der Konkurrenzkampf um die besten Mitarbeiter hat auch hier den Zeitgeist geformt.

Wie groß sind die Bäume, die Sie liefern?

Das Limit setzt der Lkw. Das sind 13 Meter. Wenn der Baum ein wenig überhängt, kann er bis zu 15 Meter lang sein. In der Breite gehen 2,5 Meter, entsprechend muss man die Krone zusammenbinden können. Bei Überbreite auch mal vier Meter, dann kommt der Tieflader zum Einsatz, und der wird von der Polizei begleitet. Ein Wahnsinnsaufwand, da man den Konvoi in jedem Bundesland neu anmelden muss, mit den entsprechenden Gebühren. Autobahnbrücken sind vier Meter hoch, was da nicht durchpasst, hat keine Chance, denn es gibt kaum weitere Strecken ohne Unterführung. Wenn nur um die Ecke geliefert wird, dann kann ein Baum auch stehend transportiert werden. Dann zählt das Gewicht, bei neun Tonnen ist Schluss.

Und wo der Tieflader nicht fahren darf oder kann?

Dann macht das letzte Stück der Helikopter. In der Schweiz ist das gar nicht selten. Wir haben auch schon auf eine Dachterrasse in der 18. Etage geliefert, mit einem Kran. Doch der musste aus München kommen, weil es einen solchen Kran in Frankfurt gar nicht gab.

Klingt nach Multitasking.

Ja, man darf keinen Faden verlieren. Der Baum muss ausgesucht und vorgemerkt sein, termingerecht abgeholt werden. Er muss gut gesichert sein, weil er ja jede kleine Erschütterung spürt und beim Transport brechen könnte. Er muss pünktlich geliefert werden, weil vor Ort ein ganzes Team wartet, um ihn zu setzen.

Was ist Ihre Hauptaufgabe?

Suchen und Finden. Die meiste Zeit sind wir in Baumschulen unterwegs, sichten deren Bestände, pflegen unser Archiv. Meist sucht der Kunde etwas Spezielles, das gibt es nicht an jeder Ecke. Oder man muss viele gleichartige, zusammenpassende Exemplare auftreiben, die dann für einen Park, eine Allee, einen besonderen Garten zusammengetragen werden. Die Pflanzen in den Baumschulen werden über Jahrzehnte hinweg – alle vier Jahre – immer wieder ausgegraben, damit sie ihre Faserwurzeln bilden, über die sie sich ernähren. Manchmal bieten uns Privatleute einen tollen alten Baum aus ihrem Garten an. Doch wenn er seine dicken Wurzeln erst geschlagen hat, muss er bleiben, wo er ist. Würde man die dicken Wurzeln kappen, dann wäre dies wie eine Wunde. Über die Schnittfläche kann er sich nicht ernähren – er würde sterben.

Was ist der Wunsch Ihrer Kunden, die so viel Geld für Pflanzen ausgeben? Ein Statussymbol?

Natürlich ist es ein Statement, wenn man etwas ganz Wunderbares im Garten hat, einen Solitär, einen Baum, wie es ihn vielleicht kein zweites Mal gibt. Doch wer keine Affinität zur Natur hat, würde das nicht machen. Ohne diese emotionale Verbindung, ohne diese Wertschätzung wäre einem dieses Statussymbol auch nichts wert. Es sind wirklich sehr spezielle Bauherren, die ein bemerkenswertes Gefühl für Wertigkeit haben.

Bäume sind so etwas wie die Entdeckung der letzten Jahre, auch ein Seelenleben wird ihnen neuerdings bescheinigt.

Alles, was ein Bewusstsein schafft, was klarmacht, welche Lebendigkeit, welchen Charakter ein Baum hat, wie wichtig jeder einzelne als grüne Lunge ist, ist natürlich großartig. Aber wir umarmen die Bäume nicht, höchstens zum Vermessen. Wir weinen auch nicht, wenn wir sie verkaufen.

Wie sieht es bei Ihnen daheim aus? Ein Garten im Wandel?

Unserer ist relativ überschaubar, man musste ein bisschen tricksen, um Tiefe reinzubekommen. Wir haben geschnittene Hainbuchenelemente von unterschiedlicher Höhe gestaffelt gesetzt. Zuletzt haben wir einen Apfelbaum gepflanzt und viele Stauden, auch wir achten noch mehr auf die Bienen. Aber wir graben nicht alle drei Jahre alles aus und fangen von vorn an.

DETEKTIVIN Die meiste Zeit verbringt Katharina von Ehren mit dem Suchen und Finden von perfekten Gewächsen. Rechts: Transport einer mehrstämmigen Buche.

Foto: Roman Pawlowski

Foto: Tree Broker

DAS LETZTE STÜCK BEIM TRANSPORT FLIEGT EIN BAUM AUCH MAL MIT DEM HUBSCHRAUBER

GRÜNE DAUMEN UND DÄCHER

Die Hamburger Tree-Brokerinnen verpflanzen nicht nur Bäume, sondern vermitteln auch Wissen zu Botanik und Ökologie. Ob eine gartenhistorische Führung auf der Berliner Pfaueninsel oder ein akademischer Vortrag über „Zero Farming", „Wachsende Architektur" oder „Green Roofs" – Katharina von Ehren und Maike Rohde veranstalten regelmäßig Symposien mit internationalen Experten. Am 24./25. Mai anlässlich des „Hamburger Architektur Sommers" und am 10./11. Juni in Berlin. International-Tree-Broker.de